

* Christian Stettler et al.

Hauptsitz PostFinance, Bern

EIN MARKANTER BERNER BLICKFANG



1

Der neue Hauptsitz PostFinance ist Teil der städtischen Entwicklung auf dem Messegelände in Berns Norden. 2009 wurde das Eishockeystadion zur PostFinance-Arena umgebaut und erweitert. Im selben Jahr wurde auf dem angrenzenden Gelände der Studienauftrag für das Hochhaus durchgeführt.

* Christian Stettler
Büro B, Bern
Erich Kobi / Pascal Schwarz,
Fahrni Fassadensysteme AG, Lyss

Die städtebauliche Setzung unterscheidet zwischen dem flächigen Sockelbau und dem Hochhaus, welches in seiner Fernwirkung das Ende des Messegeländes signalisiert und zugleich das repräsentative Wahrzeichen des Hauptsitzes darstellt. Die sechseckige Form des Hochhauses lässt das Gebäude eigenständig und einprägsam erscheinen, erlaubt aber auch den Dialog mit der unmittelbaren Umgebung. Die beiden Schmalseiten bilden ein Gesicht zur PostFinance-Arena und zur Mingerstrasse. Die Längsseiten nehmen Bezug zu den orthogonal angeordneten Messegebäuden und zur leicht abgedrehten Orientierung des Hochhauses am

Guisanplatz. Die polygonale Form des Gebäudes ermöglicht, dass die Fassade in vertikal proportionierte Teilstücke gegliedert werden kann und so die gesuchte aufstrebende Wirkung erhält. Die glaseigenen Eigenschaften von Spiegelung und Transparenz sind entwurfsbestimmend für die Fassade. Auffallend dabei sind die gestaffelten Elemente der Aussenhaut, welche je nach Blickpunkt erkennbar werden und die kristalline Gebäudeform unterstreichen oder transparent wirken und die Tiefe der Zweihautkonstruktion erahnen lassen. So entsteht ein facettierter Körper, dessen Form differenziert wahrgenommen wird und je nach Perspektive und Standort, Ta-



2



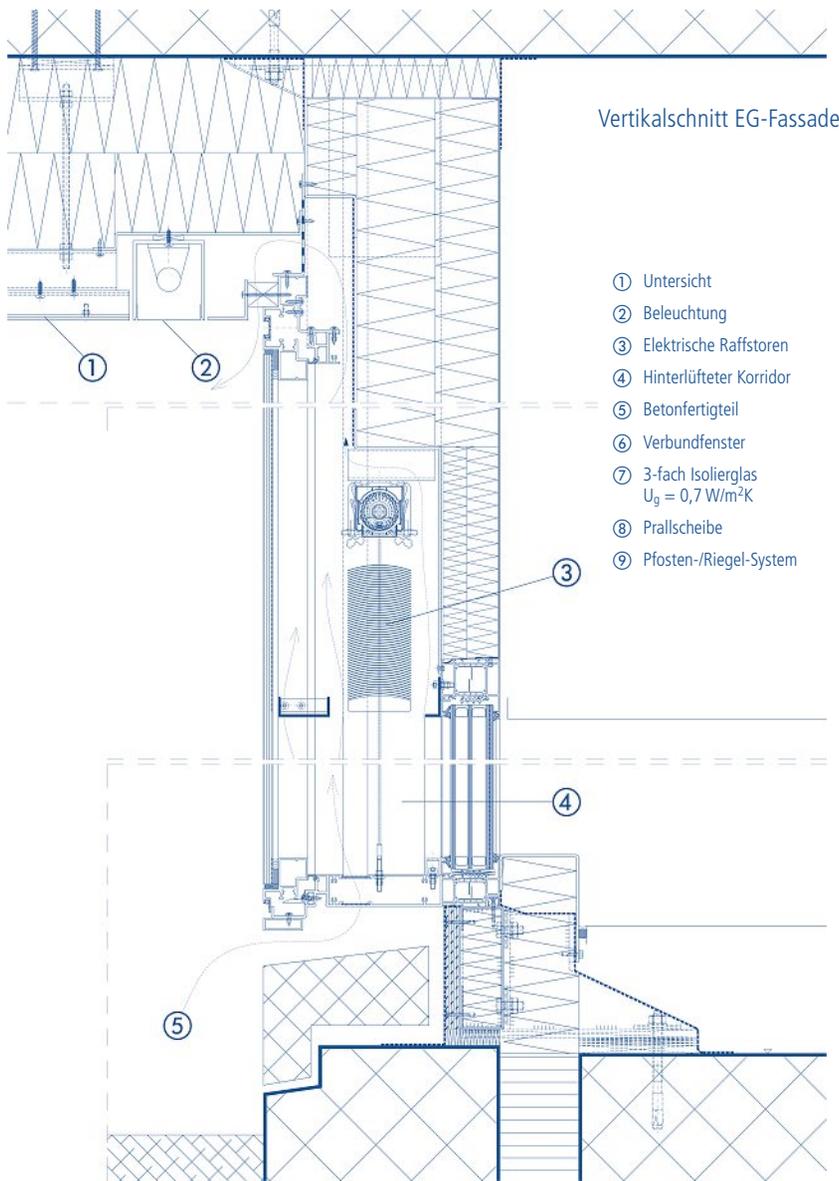
3

ges- und Jahreszeit unterschiedlich in Erscheinung tritt.

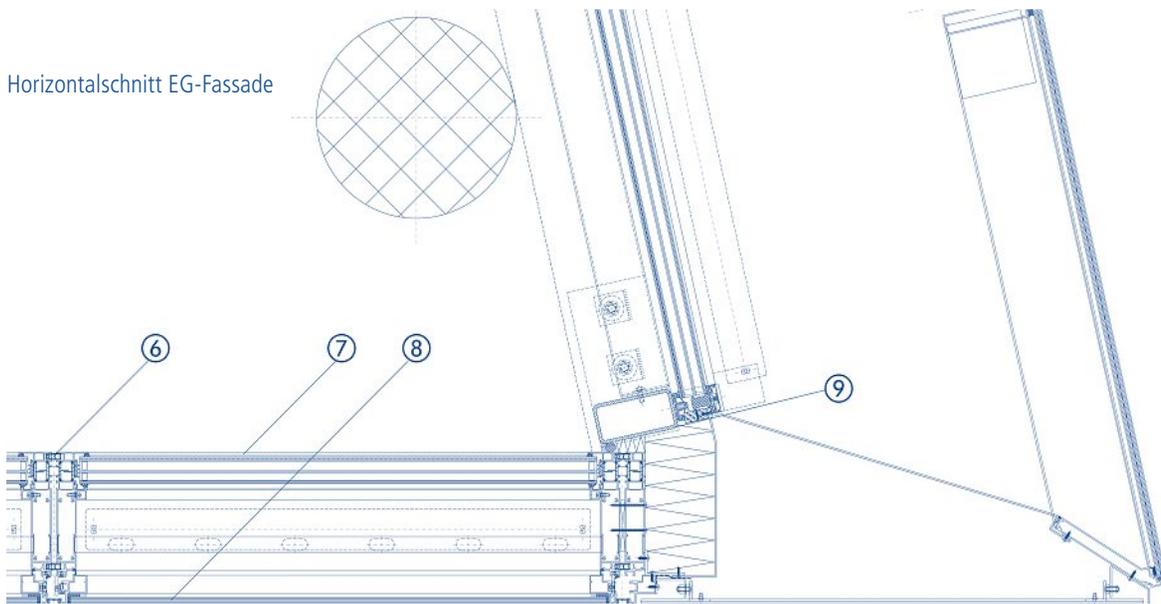
Als Gegensatz zum gläsernen Hochhaus ist der flache, aus sandgestrahltem Beton gebaute Sockel wie ein massives Felsstück gestaltet. Zur Mingerstrasse bildet der Sockel eine Rampe und ermöglicht so eine von der Arena und Messe getrennte Erschliessung des Hochhauses. Das leicht erhöhte Eingangsgeschoss funktioniert als Orientierungs- und Aufenthaltsraum. Sämtliche Büroggeschosse sind direkt über die Eingangshalle erreichbar. Das Konferenzgeschoss ist im Sockel, zwischen Hochhaus und PostFinance-Arena, auf der Ebene des Messeplatzes angeordnet. Dadurch entsteht eine geschützte Erdgeschossverbindung der beiden Gebäude und die einzelnen Seminarbereiche können entsprechend synergetisch genutzt werden. Die seitliche Anordnung der beiden Hauptfunktionen Bürogebäude und Konferenzzentrum ermöglicht eine räumliche Differenzierung der Anlage. So konnte das Konferenzgeschoss durch Innenhöfe gegliedert und frei von den statischen Zwängen des Hochhauses entwickelt werden.

Fassaden

Das ganze Bauprojekt wurde nach Minergie-Eco-Vorschriften ausgeführt. Dank der neuesten



- 1 Aussenansicht.
- 2 Versetzte Glasfront Seite PostFinance-Arena.
- 3 Ansicht Seite Autobahn.
- 4 Vertikal-/Horizontal-schnitt EG



Generation von Aluminium-Fenstersystemen mit hochgedämmten Rahmen war es möglich, die ursprünglich vorgesehenen Holzmetallfenster der Innenhaut der Normalgeschosse durch solche aus Aluminium zu ersetzen, und dies erst noch mit einem besseren resultierenden Gesamt-U-Wert. Ein weiterer Vorteil der Metallfenster ist der reduzierte Aufwand bei Reinigung und Unterhalt sowie der Vorteil, keine störenden statischen Verstärkungspfosten an der Innenseite anbringen zu müssen.

Sockelgeschoss Autobahnseite

Die Fassaden und Innenhöfe im Sockelgeschoss, total rund 600 m², wurden in einem hochgedämmten Aluminium-System ausgeführt. Farblich hebt sich das Sockelgeschoss vom Rest des Gebäudes insofern ab, als dass alle sichtbaren Teile in einem goldbraunen Farbton pulverbeschichtet wurden, in HWF-Qualität. Die zur Autobahn gerichtete Gangfassade ist zudem aussenseitig zusätzlich mit markanten vertikalen Betonelementen optisch akzentuiert worden. Dank den Fertigbetonteilen sind die Führungsschienen der Vertikalstoffstoren nicht sichtbar. Der Sonnenschutz hält dank dem Zip-System auch hohen Windbelastungen stand. Alle Verglasungen sind mit einem 3-fach-Isolierglas mit $U_g = 0,5 \text{ W/m}^2/\text{K}$ ausgeführt worden.

Sockelgeschoss Stadionseite

Die Hülle besteht aus einer hinterlüfteten, 3 mm starken Aluminium-Kassettenfassade mit einem horizontalen Raster von 500–600 mm. Verschiedenste Türelemente mit anspruchsvollen Anforderungen betreffend Einbruchschutz sind darin eingebaut worden. Auch hier gibt der goldbraune Farbton der Erscheinung eine spezielle Nuance.

Eingangsbereich Hochhaus

Im Eingangsbereich des Hochhauses ist eine Fassadenfront in einer Verbundfensterkonstruktion ausgeführt worden. Die sehr hohen Aluminiumelemente haben jeweils eine Abmessung von 1,23 x 5,42 m und wurden schwarz eloxiert. Im umlüfteten Glaszwischenraum sorgt ein 80-mm-Rafflamellenstoren für den entsprechenden Sonnenschutz. Die äussere Haut der Verbundfenster ist als Drehflügel ausgebildet und kann für Reinigung und Unterhalt geöffnet werden.

Erdgeschoss

Die Innenhaut besteht aus einer Pfosten-Riegel-Konstruktion in Stahl mit einer Höhe von 5500 mm. Die Elementbreiten variieren zwischen 1200 mm und 1800 mm, die Profile sind pulverbeschichtet in RAL 9004. Die Aussenhaut entspricht der Konstruktion in den Regelgeschossen, jedoch



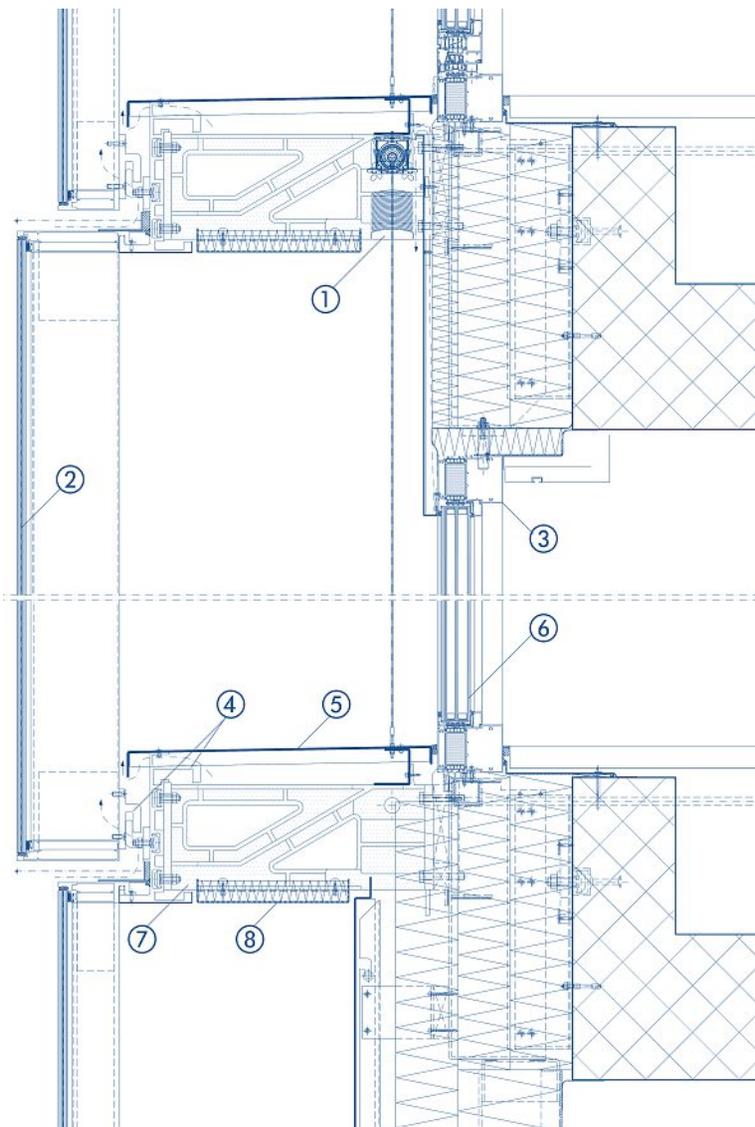
mussten aus statischen Gründen die Hohlkammern der Vertikalprofile mit eingeschobenen CNS-Flachprofilen verstärkt werden.

Regelgeschosse 1.–12. OG / Attika

Die inneren Aluminium-Fenster-elemente, pro Geschoss 88 Stück, haben zwei verschiedene Achs-

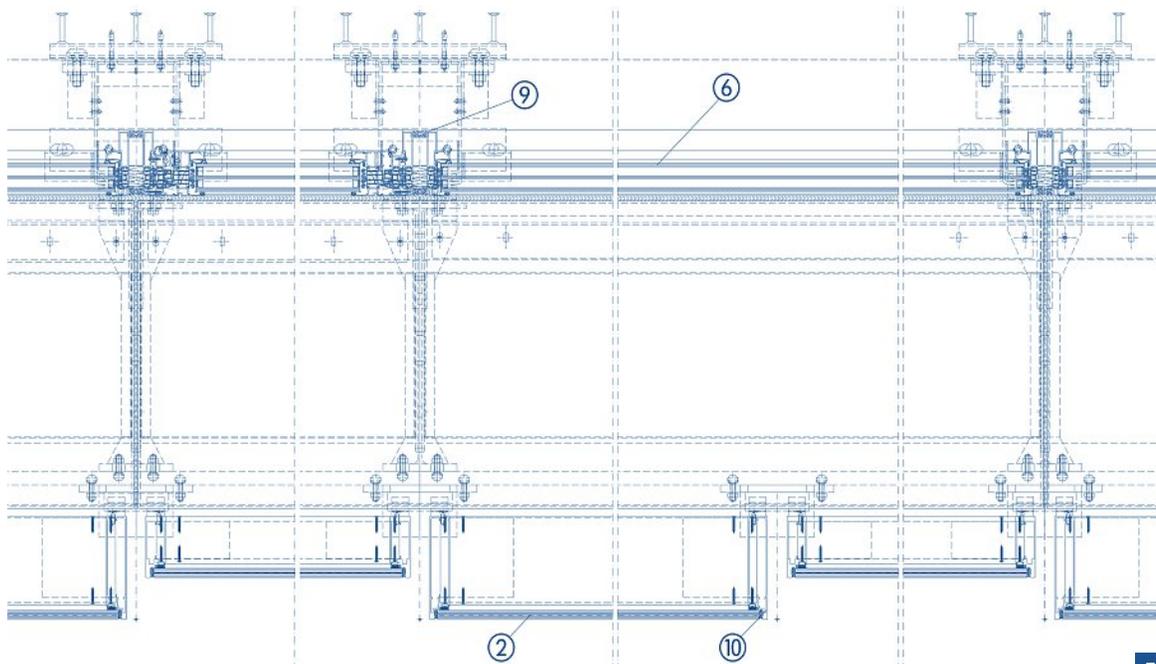
Vertikalschnitt Regel-Fassade

- ① Elektrische Raffstoren
- ② Prallscheibe VSG
- ③ Elementrahmen
- ④ Sonderprofile
- ⑤ Rutschfestes Alublech
- ⑥ 3-fach Isolierglas
 $U_g = 0,7 \text{ W/m}^2\text{K}$
- ⑦ Gussteil
- ⑧ Lochblech
- ⑨ Fensterelement
- ⑩ SSG Rahmenprofil



- 5 Servicebalkon in Zwischenraum Doppelhaut.
- 6 Innere Raumaufteilung.
- 7 Vertikal- und Horizontalschnitt Regelfassade.

Horizontalschnitt Regel-Fassade



Bildnachweis:
 Fahrni Fassadensysteme AG,
 Lyss

masse, und zwar 1200 und 1800 mm, dies bei einer Höhe von jeweils 2,8 m. Auf jeder Etage sind 10 Fensterflügel als Zugang zum Doppelhaut-Zwischenraum und 2 Stk. RDA-Flügel vorhanden. Der Zwischenraum zwischen innerer und äusserer Haut beträgt 600 mm. Die 3-fach-Isolierverglasung hat die Werte $U_g = 0,5 \text{ W/m}^2\text{K}$, $LT = 71\%$, $g\text{-Wert} = 51\%$. Im Brüstungsbereich stellt eine 270 mm starke Dämmung die hohen Anforderungen an den Wärmeschutz sicher. Der 80-mm-Rafflamellenstoren wird mittels Seilführungen abgespannt, die Lamellen und die Endschiene wurden in RAL 9004 pulverbeschichtet. Das Gewicht der äusseren Haut sowie der Wartungsbalkone wird über Gussteil-Konsolen auf den Rohbau abgetragen. Stirnseitig der Wartungsbalkone verläuft ein durchgehendes extrudiertes Aluminiumprofil, welches als statischer Durchlaufträger ausgebildet wurde und von mehreren Konsolen gehalten wird. Alle Oberflächen der Fenster, des Zwischenraumes und der Abdeckungen wurden in RAL 9004 schwarz pulverbeschichtet. Im Gegensatz zur inneren Haut wurden die äusseren Elemente in drei verschiedenen Achsmassen von 600, 1200 und 1800 mm ausge-

führt. Nebst den unterschiedlichen Breiten weisen diese Elemente auch verschiedene Bautiefen auf, sodass sich das Gebäude durch ein lebendiges Erscheinungsbild mit einer grossen Tiefenwirkung ausweist. Die Verbundsicherheitsgläser von $2 \times 8 \text{ mm TVG}$ wurden flächenbündig mittels SSG-Verklebung in den jeweiligen Glasrahmen verklebt. Die vertikalen Fugen zwischen den VSG-Gläsern sind 40 mm breit und offen, sodass der Zwischenraum belüftet wird. Die Oberfläche der Aussenhaut wurde in Colinal 3180 schwarz anodisiert.

Für alle sechs Gebäudeecken, von denen nur zwei 90° aufweisen, die anderen 102° , 109° , 160° und 167° , wurden projektspezifische Aluminiumprofile entwickelt und gepresst. Insgesamt verfügen die Regelgeschosse über 1144 Stk. Innenelemente und 1840 Stk. Aussenelemente.

Innenhof Attika

Im obersten Stockwerk, von aussen nicht sichtbar, befindet sich ein weiterer Innenhof. Die Konstruktion besteht dreiseitig aus einer Pfosten-Riegel-Fassade aus hochwertigen Alumi-

niumprofilen mit einer 3-fach-Isolierverglasung mit $U_g = 0,5 \text{ W/m}^2\text{K}$.

Die vierte Seite wurde in einer EI90-Konstruktion ausgeführt. Diese nicht verglasten Elemente sind mit einer hinterlüfteten Blechkassette verkleidet. Als Sonnenschutz dienen teilweise fest montierte Lochblechlamellen und zum Teil Vertikalstoffstoren. Sämtliche sichtbaren Bauteile sind in einem goldfarbenen Farbton in HWF-Qualität pulverbeschichtet ausgeführt worden.

Bautafel

Fassadenfläche:
8140 m²

Bauherrschaft:

Die Schweizerische Post / PostFinance, Bern

Architektur:

Planergemeinschaft

BÜRO B / OVERHAGE & ROGGO, Bern

Totalunternehmer:

HRS Real Estate AG, Bern

Ausführung Fassaden:

Fahrni Fassadensysteme AG, Lyss



Ihre Vision, unsere Motivation. Bauen Sie mit Fahrni!
www.fahrni.com

Lyss – Basel – Zürich – London

FAHRNI
façade systems